

## **2018-09-30 Gebet Loben Gottes Herrlichkeit anbeten**

Liebe Gemeinde,

wir befassen uns heute mit dem 2. Thema in der Predigtreihe zum Gebet. Letzte Woche haben wir das Klagegebet betrachtet und heute beginnen wir damit, womit das Klagegebet geendet hat. Mit dem Loben.

### **1. Warum loben wir Gott**

Warum sollen wir Gott überhaupt loben? Braucht Gott unser Lob? Er ist doch so viel größer, weiser und mächtiger als wir. Also auf die Frage, ob Gott überhaupt irgendetwas von uns braucht, können wir schon mal ganz einfach nein sagen. Gott ist souverän und genügt sich selber. Er ist Gott und braucht deshalb nichts, von seinen Geschöpfen. Aber was wir doch durch die Bibel erfahren ist, dass Gott gelobt werden will. Und zwar nicht deswegen, weil er Anerkennung braucht, sondern weil er Beziehung mit uns will. Und die schönste Form von Kontakt miteinander ist, wenn wir gut über andere reden und andere loben. Deswegen ist Loben eine wunderbare Sache im Gebet, um unsere Beziehung zu Gott zu vertiefen.

Dass Gott Lob wichtig ist, erkennen wir an zwei klaren Texten in der Bibel. Im Schöpfungsbericht steckt der erste Gedanke: Was ist das Ziel der Schöpfung? Der Sabbat! Und Gott vollendete, ruhte und heiligte ihn. Der Sabbat ist zur Heiligung Gottes da, das ist auch das 3. Gebot. Und was ist Gott heiligen, ihn ehren und loben und danken und preisen und mit ihm Beziehung zu leben und pflegen. Deswegen gehört es zum Menschsein dazu, das wir sonntags mit der Gemeinde zusammen Gott feiern. Das ist sein Gebot an uns. Das Gebot, das wir ihn loben sollen. Und der zweite Text ist für unsere jüdisch-christliche Wurzeln spannend zu lesen: Sie wissen ja, dass die Juden 613 Gesetze haben und viele davon sind Opfergesetze. Es wird genau beschrieben, wann man welches Opfer, wie zu tun hat. Dankopfer, Sündopfer, Schuldopfer, Brandopfer, Speisopfer. Und wissen was es auch gibt? Ein Lobopfer, in 3.Mose 7,12-15 wird genau beschrieben, wie man ein Lobopfer darbringen soll:

[12](#) Wollen sie es als Lobopfer darbringen, so sollen sie außer dem Schlachtopfer ungesäuerte Kuchen opfern, mit Öl vermengt, und ungesäuerte Fladen, mit Öl bestrichen, und feines Mehl, durchgerührt, als Kuchen mit Öl vermengt. [13](#) Sie sollen aber solche Opfergabe darbringen nebst Kuchen von gesäuertem Brot zu ihrem Lob- und Dankopfer, [14](#) und zwar sollen sie je ein Teil als Abgabe für den HERRN darbringen; es soll dem Priester gehören, der das Blut des Dankopfers sprengt. [15](#) Und das Fleisch ihres Lob- und Dankopfers soll an demselben Tage gegessen werden, an dem es geopfert wird, und soll nichts übrig gelassen werden bis zum Morgen.

Auch wenn und das etwas abstrus vorkommt, weil wir ja keine Opfertradition mehr haben, ist es Gott anscheinend wichtig gelobt zu werden, deswegen gibt es ein Gesetz über ein Lobopfer. Darauf gehe ich jetzt auch nicht näher ein, wir halten nur aus dem Text fest, wenn sie Gott ein Lobopfer darbringen wollen, dann backen Sie dem Pfarrer einen Kuchen, der wird ihm dann mit einem Gotteslob auf den Lippen verspeisen, ungefähr so stehts doch hier.

## **2. Wie loben wir Gott**

Wenn wir nun zur Frage kommen „Wie lobe ich Gott“, dann schauen wir uns dazu den wahrscheinlich ältesten Text der Bibel an, der uns überliefert ist. Und der ist von einer Frau und der beschreibt das Ereignis, worauf der Glaube der Israeliten basiert: Der Rettung des Volkes Israel vor dem Ägyptischem -Heer und dem Durchzug durch das Schilfmeer. Diese Rettungserfahrung, war für das Volk Israel so prägend, dass sie über alle Probleme der Geschichte hinweg ihrem Gott treu blieben. In 2. Mose 15,20-21 steht das älteste Loblied der Bibel das Mirjamlied:

[20](#) Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, eine Pauke in ihre Hand, und alle Frauen folgten ihr nach mit Pauken im Reigen. [21](#) Und Mirjam sang ihnen vor: Lasst uns dem HERRN singen, denn er ist hoch erhaben; Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt.

Die Rettung war Grund der Freude und des Lobes an Gott. Wir halten fest, dass der Grund des Lobens eine Erfahrung mit Gott ist. Wenn Gott wirkt, wenn Gott eingreift, wenn Gott handelt, wenn wir Gottes Werke erkennen, dann loben wir Gott. Lob Gottes erinnert an die Geschichten und Erlebnisse mit Gott.

Und wie loben wir Gott? Mirjam nimmt eine Pauke, singt und tanzt. Lobpreis setzt uns in Schwingung, bringt uns ins Singen und Tanzen. Ganzkörperlobpreis können wir ja bei den Afrikanischen Christen sehen, da schwingt bald der ganze Raum mit.

Ein Paradebeispiel für einen Lobgesang ist der Psalm 103: David lobt Gott und schreibt:

- [1](#) Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
- [2](#) Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
- [3](#) der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,
- [4](#) der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit,
- [5](#) der deinen Mund fröhlich macht und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Das Lob zu Gott ist drückt die Anerkennung aus, dass er der Herr ist. Dass er derjenige ist, der die Welt in den Händen hält, uns von unserem ersten Atemzug an begleitet und uns

unendlich viel Liebe schenkt. Das Lob Gottes ist eine Erhöhung seiner Person, wir wollen ihn als unseren König ehren. Für David ist Gott der Herr und deswegen fordert er sich selbst auf, Gott zu loben. Lob hat einen positiven Klang, es erfasst das ganze Gemüt und die Haltung. David bringt sich wie Mirjam in Lobesstimmung: Lob ihn doch mal! Übrigens mach ich das manchmal auch mitten in der Predigtvorbereitung, da bekomme ich einen guten Gedanken und schreibe ihn auf und dann bin ich so fröhlich und glücklich darüber, dass ich die Gitarre nehme und Gott lobe und singe. Das ist herrlich. Einfach öfter mal Gott loben. Warum lobt der Beter hier Gott? Er zählt auf wofür er Gott lobt: weil Gott heilig ist, weil Gott Gutes getan hat, weil er Sünden vergibt, weil er heilt, weil er erlöst, rettet und Gnade schenkt und barmherzig ist. Er lobt Gott, indem er sagt: Du machst mein Leben heil. Und daraus folgt: Du machst mich fröhlich und ich fühle mich wieder jung (V.5). Der Lobpreis Gottes nimmt meine eigene Lebenserfahrung und Lebenssituation mit hinein. Ich selber werde fröhlich und gesegnet durch das Lob Gottes.

Allein das können wir mal als Grundlage nehmen für unser Lob an Gott: Wo hat er mir schon geholfen, wo fühlte ich mich getragen, wo von einer Last befreit. Wenn ich das in eigene Worte fasse, dann fange ich schon an mit dem Lob Gottes, dann bete ich schon meinen eigenen Psalm, mit meinen Worten und meinen Themen! Loben ist meine Geschichte vor Gott bringen, so wie das Volk Israel, so kann ich auch meine Geschichte und mein Umfeld in das Lob einbeziehen: Wo hat Gott meiner Familie, meiner Firma geholfen, wo ist eine brenzlige Situation doch nicht eskaliert, wo hat Gott vergeben und erlöst.

Die Frage nach dem, wofür Gott loben und der Stimmung führt uns zur dritten Frage:

### **3. Wann loben wir Gott**

Muss man in einer bestimmten Lob-Gottes-Stimmung sein, bevor man anfangen kann? Nein! Gott loben geht immer und das meine ich ganz bewusst. Das haben wir ja schon bei den Klagepsalmen gemerkt, auch in der verzweifelten Situation mündet der Psalm 13 in Lob. Und auch diese Erfahrung lesen wir in der Bibel:

Dem Hiob ging es richtig bescheiden, nachdem seine Kinder gestorben sind, all sein Hab und Gut vernichtet wurde und er sterbenskrank geworden ist. Was macht Hiob: (1,20-22)

[20](#) Da stand Hiob auf und zerriss sein Kleid und schor sein Haupt und fiel auf die Erde und neigte sich tief [21](#) und sprach: Ich bin nackt von meiner Mutter Leibe gekommen, nackt werde ich wieder dahinfahren. Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen; der Name des HERRN sei gelobt! – [22](#) In diesem allen sündigte Hiob nicht und tat nichts Törichtes wider Gott.

Hiob war alles andere als in der Lobpreis-Stimmung. Er hat viele Klagelieder Gott an den Kopf geschmissen und dennoch sagt er: „Der Name des Herrn sei gelobt.“ Hiob hält an Gott fest und lobt den Namen Gottes der sich am Schluss als Retter erweist.

Genauso erleben wir es bei Paulus und Silas, da sitzen die beiden im Gefängnis, gerade weil sie von Gott erzählt haben und seinen Namen öffentlich gelobt haben und was machen sie im Kerker, gefesselt und geschlagen: Paulus und Silas lobten Gott: Apg 16,23-25

[23](#) Nachdem man sie hart geschlagen hatte, warf man sie ins Gefängnis und befahl dem Kerkermeister, sie gut zu bewachen. [24](#) Als er diesen Befehl empfangen hatte, warf er sie in das innerste Gefängnis und legte ihre Füße in den Block. [25](#) Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott. Und es hörten sie die Gefangenen. [26](#) Plötzlich aber geschah ein großes Erdbeben, sodass die Grundmauern des Gefängnisses wankten. Und sogleich öffneten sich alle Türen und von allen fielen die Fesseln ab.

Sie waren nicht in einem Lobpreisgottesdienst, sondern im Gefängnis. Die Frage, wann loben wir Gott, muss eindeutig mit „Immer“ beantwortet werden. Der Ort ist egal, die Situation ist egal, sogar meine Stimmung ist zweitrangig. Das können wir heute mitnehmen. Deswegen will ich zum Schluss den Hinweis auf etwas Entscheidendes geben: Wenn wir Gott loben, dann schauen wir nicht auf uns. Wir wenden uns Gott zu und sehen auf sein Handeln und sein Wesen. Mit diesem Perspektivenwechsel wenden wir den Blick von uns auf Gott und verstärken durch das Lob das Positive, das Gute, seine Herrlichkeit, die auch bei mir hervorleuchtet. Das hat Kraft, das hat eine eigene Dynamik!

Ich denke, dass Gott unser Lob erfreut. Aber vor allem brauchen WIR das Lob! Wir brauchen es für unseren Glauben, damit wir nicht nur bei uns hängenbleiben. Wir brauchen das Lob, weil es uns nach oben zieht, weil es den Blick aus unserer kleinen Welt aufweitet. So werden wir Leben aus Gottes Fülle genießen. In diesem Sinne: Gott ist der einzige, dem unser Lob gebührt, geben wir ihm die Ehre. Amen.